

Stellungnahme der SPD-Stadtratsfraktion zum Haushalt der Stadt Uffenheim 2014

Zunächst möchte ich mich bei Frau Kaspar und ihren Mitarbeitern in der Kämmerei für die Erstellung des umfangreichen Werkes bedanken.

Auf eine Wiederholung der vielen bereits genannten Zahlen möchte ich verzichten.

Bemerkenswert erscheint uns die Erhöhung der Verschuldung von 11 900 000

auf über 15 400 000. Damit wird die Prokopf-Verschuldung von etwa 1900 auf

etwa 2500 Euro steigen. Eine erschreckende Zahl. Damit ist der höchste Schuldenstand in der Geschichte Uffenheims erreicht.

Bei einer näheren Betrachtung möchte ich die Schulden der Stadtwerke unberücksichtigt

lassen. Die dort geplante Erhöhung der Neuverschuldung um knapp 2,5 Millionen Euro

liegt an dem geplanten Windrad der Stadt Uffenheim, dessen Realisierung zwar nicht in den Sternen steht, aber doch zum größten Teil in den Händen des Bayerischen

Ministerpräsidenten liegt, bei dem bekannterweise die Windrichtungen häufig wechseln.

Aber auch der Schuldenstand der Stadt selbst wird um über 1 Million Euro ansteigen und dies, obwohl in diesem Jahr keine großartigen neuen Investitionen vorgesehen sind und obwohl die Einnahmen wie in den letzten Jahren auch leicht ansteigen.

Es bestehen keine wesentlichen Einsparungsmöglichkeiten. Sowohl im Verwaltungs- als auch im Vermögenshaushalt sehen wir hier kaum Möglichkeiten. Viele Aufgaben wurden bereits

hintangestellt. Ich erinnere an die Sanierung der Bahnhofstraße, die Fortsetzung des

Kanalbaus in der Wiesenstraße, die Vervollständigung der Hochwasserfreilegung mit dem

Dambau Richtung Custenlohr und Welbhausen. Selbstverständlich finden sich auch unsere

Haushaltswünsche wie immer nicht im Haushaltsplan. Ich denke hier an den Kreisverkehr an

der B13/Nürnberger Straße und an weitere Maßnahmen zur Verbesserung der

Barrierefreiheit , wie barrierefreie Sanitäranlagen im Freibad oder ein barrierefreier Zugang zum Rathaus.

Wie üblich steht am Ende der Stellungnahme der Satz: Weiter bleibt zu hoffen, dass die im Jahr 2014 geplante Kreditaufnahme nicht in voller Höhe notwendig wird.

Dies bedeutet aber, dass die im Haushalt 2014 geplanten Maßnahmen dann nicht alle durchgeführt werden können und sich alle anderen Maßnahmen deswegen wohl auch nach hinten verschieben.

Wenn also auf der Ausgabenseite keine wesentlichen Summen eingespart werden können, müssen zwangsläufig die Einnahmen erhöht werden. Aber wie soll das gelingen?

Natürlich warten wir auf die im Bundestags- und Landtagswahlkampf versprochenen Verbesserungen. Es kann nicht sein, dass einige Kommunen, wie z.B. München, hohe Gewinne erzielen und trotzdem Schlüsselzuweisungen erhalten, die anderen Kommunen dann zwangsweise fehlen.

Eine Möglichkeit der Verbesserung der Einnahmen sehen wir in einer maßvollen Anhebung der Gewerbesteuer^{heute}~~umlage~~. Mit 340 von 100 liegen wir hier im untern Bereich mit vergleichbaren Kommunen. Die meisten gewerbesteuerzahlenden Betriebe unserer Kommune wären von dieser Erhöhung nur geringfügig betroffen.

Abschließend unser Fazit: Durch die geplante Neuverschuldung 2014 und die in der Finanzplanung für die nächsten Jahre drohende weitere Verschuldung werden der neue Bürgermeister und der neue Stadtrat nur einen geringen Handlungsspielraum erhalten. Dies ist gerade in Hinsicht auf das innerstädtische Entwicklungskonzept bedauerlich.

Sollte es jedoch dem neuen Bürgermeister gelingen, die Schulden innerhalb von 6 Jahren zu halbieren, werden wir ihn selbstverständlich kraftvoll dabei unterstützen.

Wolfgang Barz

Fraktionssprecher